

In jedem Terrain zur Stelle

Die **Johanniter in Salzgitter** gründen eine **Allradstaffel** mit zwei Geländefahrzeugen

Salzgitter. Für den Einsatz im Bevölkerungsschutz ist die Johanniter-Unfall-Hilfe (JUH) zwischen Harz und Heide jetzt noch leistungsstärker. Denn in Salzgitter wurde eine Allradstaffel gegründet. Mit zwei geländegängigen Einsatzfahrzeugen, sogenannten Utility Vehicles (UTVs), sind selbst steile Hänge im Wald, matschige Senken oder auch ein Bach kein Problem für die ehrenamtlichen Retter.

Im Ernstfall zählt oft jede Minute, in der Menschen in Not auf Hilfe warten. Gut, dass die Allradstaffel im Regionalverband Harz-Heide mit ihren wendigen Fahrzeugen nun auch bei widrigsten Bodenverhältnissen in jeder Umgebung schnell zur Einsatzstelle kommt. Die Einsatz Einheit gehört zur Regionalbereitschaft Harz-Heide der JUH und kann rund um die Uhr alarmiert werden. Das Einsatzgebiet deckt die Kommunen und Landkreise Goslar, Celle, Uelzen, Gifhorn und Lüneburg sowie Salzgitter und Braunschweig ab. Stationiert ist die Staffel in Salzgitter. Alle Kräfte, die sich in der Staffel engagieren, tun dies rein ehrenamtlich.

Zum Fuhrpark gehören zwei UTVs mit Sondersignalanlage, ein Anhänger zum Transport der UTVs sowie spezielles technisches Equipment wie Seilwinde und eine Schleifkorbtrage für Rettungen in steilen Hängen. Die Einsatzfahrzeuge konnten dank Spenden von der Braunschweiger Sparkassenstiftung und aus dem Fonds der Konradstiftung angeschafft werden. Zusätzliche Ausrüstungsgegenstände wie beispielsweise Raupenkettensätze für den Einsatz im Schnee sollen noch angeschafft werden. Dafür hoffen die Johanniter auf weitere Spenden.

Bei der Präsentation der neuen Einsatz Einheit wurde auch die Führung der Allradstaffel offiziell mit ihren Aufgaben betraut. Benjamin Retzack ist Gruppenführer, Jan Wietbrock sein Stellvertreter. Dass die Johanniter überhaupt so eine innovative Einheit haben, ist auch den beiden zu verdanken. „Uns kam die Idee zur Allradstaffel Anfang 2021 nach einem Schneechaos, bei dem wir immer wieder Rettungswagen, die sich in den weißen Massen festgefahren hatten, rausziehen mussten“, erin-



Zu Leitern der neuen-Allradstaffel ernannt: Jan Wietbrock (Stellvertreter) und Benjamin Retzack. Mit dabei stehen Thomas Wolff (Braunschweigischen Landessparkasse), Salzgitters Erster Stadtrat Eric Neiseke, Johanniter-Regionalvorstand Dirk Gähle, Johanniter-Regionalvorstand Sven Heine, Sarah Pfaffenrath (Sachbearbeiterin im Katastrophenschutz der Johanniter) sowie Regionalbereitschaftsführer Sven Kaspersinski.

FOTO: JOHANNITER/LENA KOPETZ

nert sich Benjamin Retzack.

Im Juli 2021 verwüstete ein Hochwasser das Ahrtal. Auch die Katastrophenschützer der Johanniter aus Salzgitter waren vor Ort im Einsatz. Danach war klar, dass solche Fahrzeuge eine höchst sinnvolle Ergänzung sind. Die Erfahrungen bestärkten Benjamin Retzack und Jan Wietbrock nur drin, sich noch mehr für die

Gründung der Staffel einzusetzen. Ihre Beharrlichkeit und ihre Energie zahlten sich aus.

Salzgitters Ordnungsdezernent Eric Neiseke, der von Fabian Abt von der Berufsfeuerwehr Salzgitter begleitet wurde, betonte bei der Übergabe in seinem Grußwort, dass eine solche Art von Einsatz „unsere Gesellschaft mehr denn je“ brauche. „Wir kön-

nen froh und dankbar sein, dass sich nach wie vor Menschen dazu bereiterklären, anderen Menschen zu helfen.“ Aktuell sind 15 Ehrenamtliche in der Staffel aktiv. Rund um die Uhr sind sie einsatzbereit. Wer Interesse an der Allradstaffel hat, kann sich per E-Mail an regionalbereitschaft.harzheide@johanniter.de wenden.

„Vergessenes“ im Herrenhaus

Die Arbeitsgemeinschaft „Bildwerk“ stellt bis Ende des Jahres bei der VHS in Salzgitter-Bad aus



Ein für viele längst vergessenes Utensil: Petra Wisse hat einen Plattenspieler fotografiert. Zu sehen ist das Bild im Kniestedter Herrenhaus.

FOTO: PETRA WISSE

Salzgitter. Die Foto-AG „Bildwerk“ der Volkshochschule (VHS) zeigt „Vergessenes“ im Kniestedter Herrenhaus in Salzgitter-Bad. Die Ausstellung ist bis zum 31. Dezember zu den Öffnungszeiten der VHS zu sehen (montags und dienstags von 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr; mittwochs von 9 bis 12 Uhr und donnerstags von 9 bis 12 und 14 bis 18 Uhr). Dabei geht es um den Verlust von Erinnerung.

Der Mensch vergisst über die Zeit kontinuierlich, wobei die Geschwindigkeit und der Umfang des Vergessens von vielen Faktoren abhängig sind, unter

anderen vom Interesse, von der Emotionalität und von der Wichtigkeit der Information oder des Gegenstandes. Die genaue Funktion des Vergessens ist größtenteils ungeklärt. Die Foto Arbeitsgemeinschaft „Bildwerk“ entdeckt Vergessenes neu und lädt ein, über das eigene Vergessen nachzudenken. Sie ist eine Gruppe aus Fotoamateuren und -amateurinnen, die ihre Fähigkeiten über die Grundkenntnisse hinaus erweitern wollen. Gemeinsames Fotografieren steht dabei im Vordergrund. Exkursionen in die nähere oder weitere Um-

gebung, Aufnahmen im Studio wie auch experimentelles Erarbeiten neuer Themen und Techniken sind Bestandteil der Fotoarbeitsgemeinschaft. Die Ergebnisse werden in der Gruppe besprochen.

Besonderer Wert wird auf die Weiterentwicklung von Bildgestaltung, technischer Umsetzung und Kreativität gelegt. Mit dem Austausch von Tipps und Anregungen sowie technischen und praktischen Ratschlägen rund um das Thema Fotografie und der dazu gehörenden Technik unterstützen sich die Mitglieder gegenseitig.

Die Frage aller Fragen: Wieviel ist genug?

Kabarettist Fatih Çevikkollu kommt mit seinem Programm „ZOOM“ am 5. Oktober in die Kniki

Salzgitter. Die Nachrichtenlage ist düster, trotzdem ist vieles besser geworden. Das Einzige was heute schlechter ist als früher, ist der Blick in die Zukunft. So beginnt bei Fatih Çevikkollu die Vorschau auf sein neues Programm „ZOOM“, das am Samstag, 5. Oktober, um 20 Uhr in der Kniki zu sehen ist. Er nennt es das analoge Lagerfeuer in Zeiten digitaler Kälte: Es wärmt, unterhält

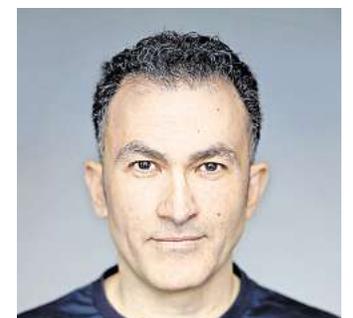
und soll die Menschen zum Lachen bringen.

„Wir müssen Prioritäten setzen und eine einfache Frage beantworten: Wieviel ist genug?“ ZOOM erzählt die Geschichte einer Gesellschaft, die von einem Hochhaus springt und auf dem Weg nach unten sagt, dass bis hierher alles gut gegangen ist. Der Kabarettist wirft einen Blick auf eine der spannendsten Zeiten, in

der die Menschen je gelebt haben. Er erinnert an den Corona-Virus, der die Welt anhielt. Für einen kurzen Augenblick machte es Zoom.

„Und im Raum stand der Traum von einer besseren Welt, eine Welt, die sich darauf besinnt langsamer zu machen, rück-sichtsvoller zu sein, nachhaltiger zu leben. „Und dann gab es wieder Flügel für 19,90 Euro“, so Fatih

Çevikkollu. Die Werbung wecke weiterhin und unbeirrt Bedürfnisse, die wir nicht haben, um uns Produkte zu verkaufen, die wir nicht brauchen. Seine Erkenntnis: Auf einem endlichen Planeten kann ich nicht unendlich wachsen. Karten gibt es im Vorverkauf für 20 Uhr in der Buchhandlung Lesezeichen in SZ-Bad und bei Young Ticket Event in Leberstedt (Abendkasse 23 Euro).



Kommt in die Kniki: Kabarettist Fatih Çevikkollu stellt sein neues Programm „ZOOM“ am 5. Oktober in Salzgitter-Bad vor.

FOTO: STEFAN MAGER